



# PRESSE-INFO!

Oberhausen, den 8. Juli 2020

## Solarenergie für jeden? Ihre evo informiert!

### Wie kleine Solaranlagen für Balkon und Co. funktionieren und was Sie dabei beachten sollten

Es scheint wie ein Wunder: Selbst Energie erzeugen, obwohl man zur Miete wohnt und so dennoch von der Energiewende und günstigem Solarstrom profitieren. Kleine „Balkonkraftwerken“ – Solaranlagen im Miniaturformat mit einer Leistung von rund 150 bis 600 Watt, die an die Balkonbrüstung, auf der Terrasse, der Gartenlaube oder an der Hausfassade installiert werden können, machen das möglich – auch, wenn nicht die Möglichkeit gegeben ist, auf dem Dach des Eigenheims eine große Solaranlage mit mehreren Paneelen in Betrieb zu nehmen. Wie das funktioniert und was es dabei zu beachten gilt, darüber informiert Ihre Energieversorgung Oberhausen AG (evo).

Um eine eigene kleine Solaranlage zu installieren, braucht es die folgenden Komponenten: Da wäre zunächst das Solarpanel selbst, das Sonnenenergie in elektrischen Strom umwandelt. In der Regel sind diese Paneele etwa 1,7 x 1 m groß rund 20 kg schwer und somit recht handlich. Weiterhin benötigen Betreiber einen sogenannten Wechselrichter, der den vom Panel erzeugte Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt, der wiederum im Haushalt verwendet wird. Ganz wichtig ist dabei, dass der Wechselrichter mit einem sogenannten „NA-Schutz“ ausgerüstet ist, und das gesetzlich geforderte „Einspeisemanagement“ erfüllt (d.h. die maximale Leistungsabgabe der Anlage ist auf maximal 70 % der Leistung des Moduls begrenzt). Aufgestellt und festgeschraubt werden muss das Solarpanel dann auf einem speziellen Aufsteller. Alternativ kann es auch direkt an der Balkonbrüstung oder Ähnlichem angebracht werden. Ihre evo empfiehlt hier: Mini-PV-Anlagen benötigen für ihre maximale Leistung möglichst senkrecht einfallende Sonnenstrahlen. Deshalb kann bei geschickter Auswahl des Standorts eine schnellere Amortisierung erzielt werden; d.h. der Zeitraum, bis die Stromersparnis die Anschaffungskosten deckt, wird verkürzt.

Essentiell für die sichere und richtige Funktionsweise sind ein normkonformer spezieller Energiestecker und die dazugehörige Energiesteckdose. Das Einstecken der Anlage in eine übliche Schuko-Steckdose ist gefährlich und entsprechend der DIN VDE 0100-551 auch unzulässig! Alternativ kann die Anlage auch fest angeschlossen werden, hierbei entfallen Stecker und Steckdose. Der Stromanschluss muss dann jedoch vorschriftsmäßig abgesichert sein. Weiterhin gilt: In Deutschland muss die elektrische Installation eines Balkonkraftwerks durch eine Elektrofachkraft vorgenommen werden.

Was gibt es weiterhin zu bedenken?

Bei der Anschaffung auch eines kleinen Solargerätes sind auf jeden Fall die Vorgaben des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG) zu beachten. Denn auch wenn Betreiber auf die Einspeisevergütung des erzeugten Stroms verzichten, handelt es sich im Grunde um eine ganz normale PV-Anlage, für die dieselben Rechte und Pflichten wie größere Anlagen gelten.

Nutzt der Betreiber eines Balkonkraftwerkes den erzeugten Strom komplett selbst, so wird aufgrund der geringen installierten Leistung für die Eigenversorgungsstrommenge dieser Anlagen nach aktueller Rechtslage keine EEG-Umlage fällig. Betreiber von Balkonkraftwerken müssen jedoch Sorge tragen, dass es nicht zu einer ungemessenen Rückspeisung ins öffentliche Netz



# PRESSE-INFO!

kommt, damit keine Verfälschung der Messung des Strombezugs entsteht und der Kunde sich nicht des „Stromdiebstahls“ schuldig macht. Die Oberhausener Netzgesellschaft mbH tauscht daher, wenn noch nicht im Vorfeld geschehen, den vorhandenen Stromzähler bei der Inbetriebnahme der Anlage gegen einen moderneren Zwei-Richtungs-Zähler aus. Die jährlichen Kosten dieses Zählers sind in der Regel gleich den Kosten des „alten“ Zählers.

Unsere Einschätzung lautet: Es lohnt sich auf jeden Fall, ein Balkonkraftwerk zu betreiben, auch wenn es in der Regel 8 bis 10 Jahre bis zur Amortisation dauert, je nach Modell, Leistung, Ausrichtung und Nutzungsverhalten. Nutzer von Balkonkraftwerken können die Stromkosten senken, leben unabhängiger und entlasten die Umwelt. Wer z. B. eine normkonforme 300 Watt Stecker-Solaranlage betreiben will, muss für Geräte und Zubehör zirka 600 Euro investieren. Hinzu kommen nochmal zirka 250 Euro für die Elektroinstallation, was jedoch vom jeweiligen Dienstleister abhängt.

Um sich und andere nicht zu gefährden, kaufen Sie nur Anlagen, die die für Deutschland geltenden Normen und Vorschriften erfüllen! Und Sie sollten auf jeden Fall vor der Anschaffung das Einverständnis Ihres Vermieters einholen und klären Sie, ob eventuell vorliegender Denkmalschutz oder andere Auflagen am Wohnobjekt die Anbringung verhindern.

